

Empfehlungen zum Einfangen scheuer Katzen

(Zusammengestellt aus Erfahrungsberichten engagierter Tierschützerinnen und Tierschützer)
Stand 14.10.2014

Welche Fallen sind geeignet?

Am günstigsten sind Gitterfallen mit einer hinteren Plexiglasfalltür:

- Die Katzen haben weniger Scheu, sie zu betreten, da sie ihre Umgebung sehen können.
- Der Tierschützer kann entscheiden, ob er diese Katze fangen will / muss.
- Kescher vermeiden: Es ist immer eine Jagerei und verstört alles in der Umgebung.

Junge Katzen gehen unbefangener in eine Falle, allerdings ist meist deren Mutter noch in der Nähe, die dann eine Falle nicht mehr betritt.

Kater gehen – weil sie das gute Futter in Erinnerung haben – oft gleich nach der Freilassung wieder in eine Falle.

Ausrüstung der Fallen:

Fast alle Fallen lassen sich mit etwas Nachdenken auf **Handbetrieb** umrüsten.

Man kann mit einem langen Strick vom Auto aus (oder einem Versteck aus) auslösen – **wenn diejenige Katze drin ist, die man haben will.**

Reihenfolge beim Einfangen:

Man sollte unbedingt zuerst die älteste (älteren) Mutterkätzin/nen einfangen.

Die „feeding ladies“, bzw. die männlichen Futterstellenbetreuer, kennen meist ihre Katzen und können den Fängern sagen, welche die älteste/eine ältere Mutterkatze ist, wer schon kastriert ist und welche Kater sind.

Da eine Fangaktion nur lohnt, wenn ALLE Katzen kastriert sind, ist die Reihenfolge sehr wichtig. (Manche Futterstellenbetreuer/innen lassen sich anleiten.)

Das heißt, dass man (bis nur noch Junge u. Kater übrig sind) mit Handauslösung einfangen sollte.

Kätzinne sind von Natur aus sehr misstrauisch- schließlich hängt das Überleben der Jungen von ihrer Präsenz ab. Wenn sie sehen, wie andere Katzen im Käfig herumtoben (tun sie immer nach dem Schließen der Falltür), kann es Monate bis Jahre dauern, bis sie auch bei großem Hunger, doch hineingehen. Bis dahin ist die Anzahl der Katzen an dieser Futterstelle erneut angewachsen – und das Vertrauen der Betreuer in die Aktion geschwunden.

Tricks:

- Aktion mit den Futterstellenbetreuern absprechen (Fütterungszeit!):
- Fallen einige Tage ohne Fangauslösung zum „Anfüttern“ aufstellen.
- Futter gibt es NUR in der Falle !!!
- Der Einfänger stellt Futter nach, wenn er – für den jeweiligen Tag – fertig ist.
- **Falle so aufstellen** (gegen eine helle Wand, mit einem hellen Karton direkt dahinter), dass man erkennt, ob eine Katze drin ist oder nur dahinter steht (bei Handauslösung).

Wenn man eine **Mutter zusammen mit ihren Jungen** einfangen möchte, braucht es Geduld. Wenn ein Junges übrig bleibt, ist es sehr gefährdet durch Fuchs u. Marder, also möglichst noch am Tag selbst einfangen.

Falle SOFORT nach dem Schließen der Falltür **aus dem Gesichtsfeld der übrigen Katzen bringen**. Wenn man nicht gleich umlädt (ratsam, wegen Verletzungen beim Toben), die Falle dunkel abdecken. **Umladen** möglichst nur nach ausreichenden Trockenübungen, da einem am häufigsten dabei Katzen entkommen können. Umladen möglichst in geschlossenen Räumen.

Den Tierarzt bitten, allen kastrierten Katzen **einen Streifen Fell von der Stirn bis in den Nacken zu rasieren**. Dann kann man leicht erkennen, WER von der Futterstelle schon kastriert ist.

Die Tierärzte um **deutlich sichtbare Tätowierung** bitten. Blasse Striche sind später kaum auf 1 m Entfernung zu erkennen, dicke Striche erlauben zwar nicht immer eine Identifizierung der Katze, aber man kann bei scheuen Katzen auch auf 5 m und auch noch nach 3 Jahren sehen, dass sie schon kastriert wurden.

Machen Sie ein Foto durch die Gittertür vor dem Freilassen und schreiben Sie die Tätowiernummer drauf. (Eine Kopie für die Tierschutzliste, eine für den Futterstellenbetreuer).

Die Fänger brauchen zwar viel Zeit und Geduld für die Handauslösung, gewinnen im Endeffekt jedoch Zeit, da sie nicht 2 Jahre lang hinter der letzten Mutterkatze und deren Jungen herlaufen müssen. Und sie behalten das Vertrauen der Futterstellenbetreuer in die Kompetenz der Tierschützer.

Für die Einfänger ist Einfangen immer mit riesigen Adrenalinausschüttungen verbunden. Also bewusst langsam tun. Eigentlich ist es eine Aufgabe für Jagdliebhaber (Ansitzen, Warten, Sicher-Gehen, „Schießen“).